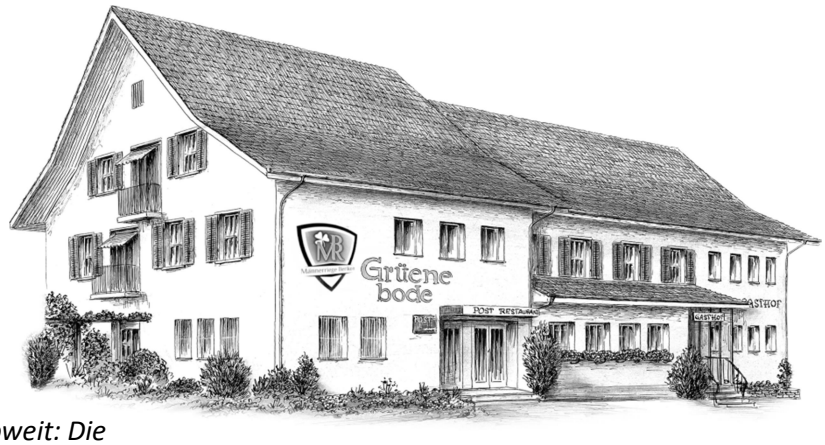
Stadi-Cup 2023 Männerriege Berikon, 12. April 2023 im Grüene Bode



Aktion! Heute wird die Leserschaft für ihre Treue belohnt! Zwei Berichte für einen! Kommt und lest, wie es im Kegelkeller des Grüne Bode zu und her gegangen ist.

"Am vergangenen Wochenende war es wieder soweit: Die Männerriege traf sich zum alljährlichen Kegelabend. Dieses Mal sollte es besonders unterhaltsam werden, denn es gab einige Besonderheiten zu vermelden.

Als erstes fiel auf, dass die rechte Bahn schon seit Stunden spinnte und immer wieder hängen blieb. Einige der Männer hatten bereits versucht, das Problem zu lösen, doch ohne Erfolg. So mussten sie sich damit abfinden, dass sie auf dieser Bahn nicht ihr volles Können zeigen konnten.

Doch das war nicht das einzige Problem. Auch hinten rechts fiel immer wieder eine Kegel um, bevor die anderen überhaupt ins Rollen kamen. Es schien fast so, als hätte dieser Kegel ein Eigenleben entwickelt und sich gegen die anderen verschworen.

Trotzdem ließen sich die Männer nicht entmutigen und spielten in zwei Teams gegeneinander. Mit 15 Personen stellten sie dabei einen neuen Rekord auf. Vor dem eigentlichen Spiel gab es jedoch eine Probe mit 3 Schüssen, um sich an die Gegebenheiten der Bahn zu gewöhnen.

Die meisten schlugen sich dabei gar nicht so schlecht und konnten 6 Kegel in die Vollen werfen. Das Team 12 zeigte jedoch besonders viel Können und schaffte sogar 12 Kegel auf einmal umzuhauen. Eine Leistung, die viele staunen ließ.

Doch es gab auch einen speziellen Wettbewerb: Das Jahreszahlkegeln. Hierbei mussten die Männer versuchen, eine bestimmte Jahreszahl zu erreichen, indem sie die Kegel in einer bestimmten Reihenfolge umwarfen. Dabei stellten sie fest, dass es besser war, mit der linken Hand zu spielen. Warum das so war, bleibt jedoch ein Rätsel.

Während des Kegelabends kam es auch zu einem kuriosen Vorfall. Einer der Männer hatte versehentlich seine Kugel in den Teich geworfen und wollte sie unbedingt wiederhaben. Also stieg er kurzerhand hinein und versuchte, sie herauszufischen. Dabei geriet er jedoch ins Straucheln und stürzte kopfüber ins Wasser. Die anderen Männer konnten sich vor Lachen kaum halten, als er triefend nass wieder herauskam.

Alles in allem war es wieder ein sehr unterhaltsamer Abend mit der Männerriege. Trotz kleinerer Hindernisse und Unfälle konnten alle viel lachen und eine gute Zeit verbringen. Wir sind schon gespannt auf das nächste Jahr!"

Ok, es war ein Versuch wert. Die Hoffnung, nach 25 Berichten für die Männerriege in Zukunft eine ruhige Kugel zu schieben und die Berichte einer künstlichen Intelligenz zu überlassen, muss ich für die nächste Zeit wohl begraben. Aber entscheidet doch selbst, vielleicht findet ihr obigen Bericht von ChatGPT[1] unterhaltsamer und faktisch richtiger als meinen Versuch, die Erlebnisse im Kegelkeller des Grüene Bode zu widerspiegeln. Hier der Bericht der unkünstlichen "Intelligenz":

Zum 9. Mal jährte sich am Mittwoch, 12. April, der Stadi-Cup der Männerriege Berikon. Einst von Kurt Kaufmann anlässlich des unerwarteten Todes von Ernst Stadelmann in 2015 von Frühlingskegeln in Stadi-Cup umbenannt, führte die letzten Jahre John Tarnutzer durch den Abend. In diesem Jahr nahm jedoch unser Präsident Alex die Gastgeberrolle ein, muss sich doch John von einem Unfall erholen.

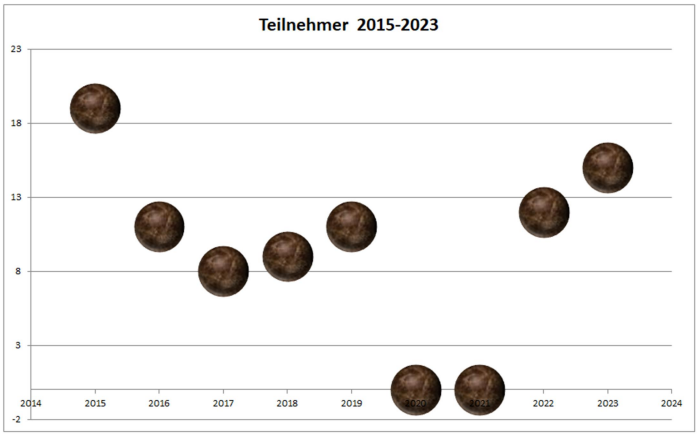


Abb. 1: Die Teilnehmerzahl steigt wieder

Gefreut hätte er sich aber sicherlich über die hohe Beteiligung. Mit 15 Personen am Start haben seit 2015 nie mehr so viele Männerriegler das Sofa mit der Kegelbahn getauscht. Dani, Manfred, Cello, Tom, Max, Vic, Leen, Stefan, Adi, Alex, René, Fabio, Klaus-Dieter, Roger und Willy gaben sich ein Kegelstelldichein. Mit Stefan und Klaus-Dieter wagten sich sogar zwei Neulinge in die Höhle der Löwen, wo nicht präzise Abnahmen, schöne Pässe und fokussierte Angriffe gefragt waren, sondern schlicht rohe Gewalt, äh, Feingefühl.

Zwar hat sich die Spielleitung und die Anzahl Teilnehmer zum letzten Jahr verändert, eines ist jedoch gleich geblieben, nämlich der Zustand der Kegelbahn. Die rechte Anlage bekundete grosse Mühe, die Kegel auf dem unebenen Boden zu stellen und unterbrach so oft den "Flow" des Keglers. Langsam aber sicher verabschiedet sich auch die linke Bahn, welche zum Teil sehr fragwürdige Ergebnisse auf die Anzeigetafel bringt. Leider gewann man den wohl nicht unberechtigten Eindruck, dass keinerlei Investitionen mehr auf diesen Kegelbahnen vorgenommen werden. Schade.

Immerhin taten die Unterbrüche der Laune keinen Abbruch, auch wenn nicht selten bis zu drei Personen hinten bei den Kegeln herumkrochen, um diese zu entwirren oder um die Kugeln wieder nach vorne zu bringen.

Aber kommen wir zum Spiel. Wie immer versuchten sich die ersten an ein paar Übungsschüssen, während andere das feine Essen des Restaurants genossen. Um 19.15 aber gab Alex den Startschuss für das offizielle Spiel. Bei drei Probeschüssen konnte die Bahn ausgetestet werden, Dellen und Buckel ausgelotet werden und Punkte gesammelt werden, sollte es in der Schlussabrechnung zu Gleichständen kommen. Die folgende Aufgabe bestand darin, möglichst viele Punkte mit sechs Würfen zu erzielen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass das Voreck, der vorderste Kegel, wenn möglich umgeworfen werden sollte, da ansonsten ein gefallener Kegel nur fünf anstatt zehn Punkte zählt. Angesichts des

[1] Der Bericht wurde mittels derselben Stichworte verfasst, welcher sich der Berichterstatter während des Kegelns gemacht hat: *"Schreibe mir einen unterhaltsamen Bericht über den Kegelabend der Männerriege mit folgenden Stichworten: - rechte Bahn spinnt, bleibt immer hängen - hinten rechts fällt immer um - 15 Personen, ein Rekord - Probe 3 Schüsse - 6 in die Vollen - Team 12 in die Vollen - beim Jahreszahlkegeln besser mit links gespielt - der Teich - John Unfall"*

Schlussranges von Klaus-Dieter könnte es sein, dass er nicht auf diese doch wesentliche Regel hingewiesen wurde, ein Rekurs seinerseits kann deshalb nicht ausgeschlossen werden. Allerdings muss betont werden, dass es zwei erfahrene Stadi-Cup-Spieler gibt, welche einen schlechteren Rang erreichten als Klaus-Dieter. Gut, einer davon musste sich darauf konzentrieren, den Abend gut zu beobachten, galt es für ihn doch, später genug Material für einen Bericht zu haben, sollte die künstliche Intelligenz versagen…

Abb. 2: Geht neue Wege: René und sein Teich

Wahre Könner nutzten die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten auszubauen und Grenzen zu überschreiten. So erspielte sich René ein neues Bild, welches zukünftig den Namen "Teich" tragen wird. Oder wie sollte man ein solches Ergebnis benennen, bei dem nur der mittlere Kegel fällt, und alle anderen unangetastet bleiben?

Um das Punktegefälle nicht bereits nach der ersten Runde zu gross werden zu lassen, wird mit dem zweiten Spiel versucht, die Unterschiede zwischen den Spielern ein wenig auszugleichen. Dabei werden Teams gebildet, bei dem jeweils ein guter und ein weniger erfolgreicher Spieler abwechselnd insgesamt zwölf Kugeln nach hinten werfen.

Das Spiel mit den meisten Überraschungen bietet die Disziplin Kegelkönig, bei dem es gilt, in einer Runde nicht besonders gut zu spielen, sondern nur besser zu sein als der schwächste Spieler. Bei diesem Ausscheidungsverfahren kann es passieren, dass jemand mit zwei Kegeln eine Runde weiterkommt, da jemand nur einen Kegel erwischt hat, oder dass ein Spieler mit sechs Kegeln ausscheidet, da alle anderen mindestens einen Kegel mehr getroffen haben. Dieses Mal entspann sich ein regelrechtes Duell zwischen Alex und Tom, welche jeweils sehr ähnliche Resultate erspielten. Oberhand behielt am Schluss Tom, der als Kegelkönig den Anwesenden eine Runde spendierte.

Abb. 3: Actio et Reactio im Kegelkeller

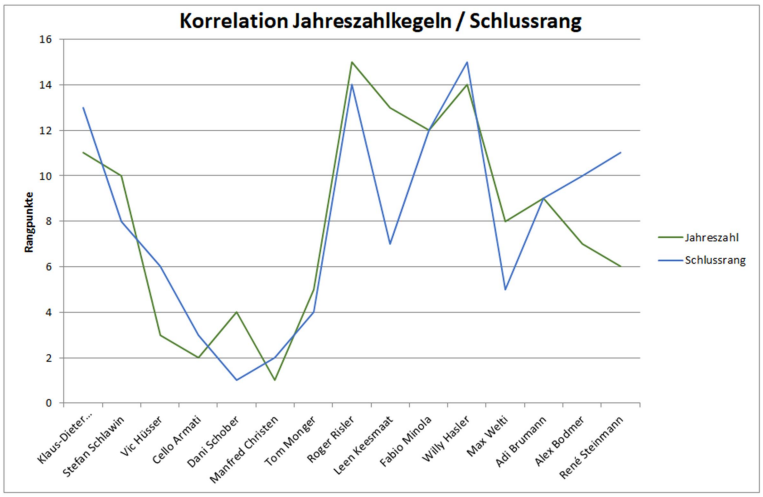


Abb. 4: Starke Korrelation Jahreszahlkegeln zu Schlussrang

Eigentlich wären alle Spiele bis auf das Jahrzahlkegelns überflüssig, zeigt doch die Statistik klar eine starke Korrelation zwischen dieser Disziplin und dem Schlussrang. Dies beweist eindrücklich, dass Können tatsächlich einen Einfluss auf die Rangreihenfolge hat, gilt doch das Jahrzahlkegeln als schwierigste Kategorie in Bezug auf Genauigkeit und ruhige Hand. Der Berichterstatter musste für sich einfach feststellen, dass er mit links vermutlich ein besseres Resultat geworfen hätte.

Der Handwechsel und das Zusatzspiel mit der Formel $\sum_{i=1}^{6}(i \cdot x_i)$, wobei i die Nummer des Wurfes und xi die Punkte dieses Wurfes kennzeichnet, hatten, wie oben bewiesen zwar keinen grossen Einfluss mehr auf das Endresultat, rundeten aber den Wettkampf ab, bevor Alex zur Rangverkündigung schritt.

Die Rangreihenfolge kann dem Text neben der Teilnehmergrafik (Abb. 1) oben entnommen werden, welcher auch die Reihenfolge der Ränge widerspiegelt. Leider konnte dem Sieger Dani nicht der korrekte Pokal überreicht werden, da dieser, obwohl bereits vor einem Jahr dem Graveur gebracht (gäll, Viktor), noch nicht mit dem letztjährigen Siegernamen versehen ist. Ich gehe jedoch davon aus, dass Viktor Danis Namen auch gleich mitgravieren lässt.

Nach einem durch den Sieger des Abends spendierten Williams verabschiedeten sich nach und nach die Männerriegler und kehrten erschöpft aber zufrieden zu ihren Sofas zurück.

Bis zum nächsten Stadi-Cup
Roger